

AUDEMARS PIGUET (RENAUD ET PAPI) SA: ENERGIE MIT HÖCHSTER PRÄZISION



Hinter den Türen der APRP SA werden nicht nur hochwertige Uhrwerkskunst, sondern auch hochwertige Energielösungen angewandt.

Die Fertigung eines Uhrwerks und die Einsparung von Energie können mit derselben Sorgfalt betrieben werden. Auch die Ergebnisse sind vergleichbar: Kohärenz, Präzision und Effizienz. Dies lässt sich bei Audemars Piguet (Renaud et Papi) SA in Le Locle (NE) beobachten: Der führende Hersteller von Uhrenkomplika­tionen hat zur Vereinfachung und Optimierung seines Energiemanagements in Spitzentechnologie investiert.

Die 1986 gegründete und der Fertigung von Uhrenkomplika­tionen verschriebene Manufaktur Renaud et Papi hat 1990 ein Gebäude in Le Locle erworben und damit ihre Produktionsfläche auf einen Schlag verdreifacht. Auf der Suche nach einem strategischen Partner hatte das damalige Jungunternehmen Glück: Die renommierte Marke Audemars Piguet & Cie. aus Le Brassus (VD) wurde 1992 Mehrheitsaktionärin und verbindet seit 1998 ihren Namen mit demjenigen des Unternehmens aus Le Locle. Innerhalb von zehn Jahren hat sich Audemars Piguet (Renaud et Papi) SA (APRP SA) zu einem führenden Anbieter von Uhrenkomplika­tionen emporgearbei-

tet. Mit einem Neubau und einem weiteren Zukauf von Räumlichkeiten vervierfachte das schwungvolle Unternehmen 2004 nochmals seine Produktionsfläche und verfügt nun über drei Gebäude am gleichen Standort.

Dieselbe Dynamik erkennt man auch beim laufend optimierten Energiemanagement der Manufaktur. Bei Audemars Piguet & Cie. haben Umweltengagement und nachhaltige Entwicklung Tradition. Ihre Gebäude in Le Brassus erfüllen den Standard MINERGIE-ECO. Dieses Engagement kam auch bei den seit 2006 in Le Locle getätigten Investitionen zum Ausdruck. «Vor dem Hintergrund des neuen Neuenburger Energiegesetzes mit dem Grossverbraucherartikel wollten wir von Anfang an Energieeinsparungen und Gesetzeskonformität mit dem Komfort unserer Mitarbeitenden verbinden», betont Daniel Rollat, der bei der APRP SA für die Gebäude und die Sicherheit zuständig ist.

Ein «uhrenfreundliches» Temperaturmanagement

Im neuesten Gebäude hat die APRP SA einen Schwerpunkt auf die Verbesserung ➔



Daniel Rollat

*Leiter Gebäude und Sicherheit
Audemars-Piguet
(Renaud et Papi) SA*

Sie planten vor 2010 einige Massnahmen, um die Energieeffizienz in Ihrem Betrieb zu verbessern. Warum wurde das Programm schlussendlich ausgeweitet?

Bereits 2010 erhielten wir vom Kanton Neuenburg ein Schreiben mit der Ankündigung, dass wir als Grossverbraucher gestützt auf das neue Energiegesetz Vorkehrungen treffen müssen. Wir hatten anfangs nicht viel mehr Informationen, als dass wir uns dabei von der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) betreuen lassen konnten. 2010 ergänzte die EnAW mit ihrem Know-how unsere interne Analyse im Hinblick auf mögliche Verbesserungen bei unserem Energiemanagement. Der Energie-Check-up im Betrieb führte zu einer Zielvereinbarung mit 13 Massnahmen, die es in den nachfolgenden Jahren umzusetzen galt.

Wie hat sich Ihre Zusammenarbeit mit der EnAW entwickelt?

Nach einem ersten Gedankenaustausch ist es der EnAW und ihrem Moderator Fabrice Marchal gelungen, den Besonderheiten der Uhrenbranche, beispielsweise die relativ hohe Temperatur von 23 Grad Celsius, die für die exakte Handarbeit in den Werkstätten unerlässlich ist, Rechnung zu tragen. Quantitativ sind unsere Energieeinsparungen natürlich sehr wünschenswert. Sie dürfen jedoch nicht zur unantastbaren Regel werden, da wir den Komfort unserer Mitarbeitenden, die stundenlang an ihrem Arbeitsplatz hochpräzise Arbeiten durchführen, sicherstellen müssen.

«Man findet immer Stellen, wo noch Verbesserungen möglich sind.»

In Ihrer Freizeit bestreiten Sie Autorennen. Ist das Rennen um eingesparte Kilowattstunden eine weitere sportliche Herausforderung?

So ist es! Mit den leistungsfähigen Instrumenten, die wir besitzen, findet man schnell den Geschmack an der Sache. Und man vergisst die erste Befürchtung, dass Energieeffizienz nur mit behördlichen Schikanen und Schwierigkeiten verbunden sei. Gegenwärtig kommt unser Massnahmenprogramm viel ➔



Seit 2014 werden die Uhrenwerkstätten durch einen Aussenluftkühlturm gekühlt.

der Wärmedämmung gelegt. Diese wurde für den gesamten Gebäudekomplex durchgeführt, auch wenn eine in Auftrag gegebene Studie die Massnahme nur auf der Nordseite empfahl.

Im Innern des Gebäudes waren für das Heizen und Lüften aller Räume zwei voneinander unabhängige Systeme zuständig. Das Personal konnte sie zwar einstellen – als Folge von unzweckmässigen, unkoordinierten und teils gar widersprüchlichen gegenseitigen Manipulationen an Heizung und Lüftung wurde jedoch viel Energie verschwendet. Heute werden die betroffenen Anlagen von einer einzigen, nach und nach in Betrieb genommenen Zentrale gesteuert. Dafür genügt ein Computer. Er ist aber nur ein sichtbarer, kleiner Teil der gesamten Anlage mit rund 30 Lüfterkassetten, zwei Heizungen, Vakuumpumpen, einem Klimatisierungssystem und kilometerlangen Leitungen und Verkabelungen. Die Informatik hat Zugang zu allen Daten, die von einer Unmenge Sensoren aufgezeichnet werden. Sie ermöglicht die Einstellung der Anlagen für jeden Raum unter Berücksichtigung der Arbeitszeiten.

Im Jura ist der Winter oft hart. In den Uhrenwerkstätten muss die Temperatur stabil 23 Grad Celsius betragen, damit effizient und genau gearbeitet werden kann. Deshalb kommt einem «uhrenfreundlichen» Heizungsmanagement grosse Bedeutung zu, auch um den übermässigen Verbrauch oder – wie oft in der Vergangenheit – die Verwendung kleiner persönlicher Heizlüfter zu vermeiden. Zusätzlich setzt die APRP SA für die Raumheizung dabei auf Erdgas.

Leistungsfähige Kreisläufe

Ein weiterer Optimierungsbereich ist das Druckluftleitungsnetz. Auch hier wurden die Kreisläufe miteinander verbunden, sodass man zwei Kompressoren einsparen konnte. Die beiden Verbliebenen befinden sich heute im selben Raum. Ihre Abwärme dient der Warmwasseraufbereitung.

Auf dem Dach wurde 2014 zusätzlich ein Aussenluftkühlturm installiert, um mit der sogenannt freien Kühlung auf eine natürliche Quelle setzen zu können. Ausserdem werden 15 der 25 Maschinen in der grossen Werkstatt bald mit einem einzigen Kaltwasserkreislauf, der die Schwankungen unterworfenen Kleinanlagen der einzelnen Geräte ersetzt, gekühlt. «Mit dieser Massnahme», sagt Rolla, «können wir nicht nur Energie einsparen sowie den Komfort und die Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhöhen. Wir steigern auch die Qualität der gefertigten Teile, da unsere Maschinen Temperaturschwankungen überhaupt nicht schätzen.»

Einsparungen über den Erwartungen

Die erste Bilanz bezüglich des seit 2012 gesunkenen Gas- und Stromverbrauchs liest sich für Pierre-Alain Reinhard, den stellvertretenden Direktor und Finanzchef, erfreulich. Auch Fabrice Marchal, Moderator der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW), ist zufrieden: «Die Herren Reinhard und Rollat haben die Einsparmassnahmen proaktiv an die Hand genommen und sogar mehr Massnahmen umgesetzt als in der 2010 vereinbarten Zielvereinbarung vorgesehen, so unter anderem die Nutzung von Abwärme bei Kompressoren oder bei der Kühlgruppe der Werkzeugmaschinen. Die APRP SA hat alle Anforderungen erfüllt, indem sie ihre Energieeffizienz, ihre Wettbewerbsfähigkeit und die Qualität ihrer Tätigkeit verbessert und gleichzeitig die Umweltbelastung verringert hat.» Dabei wurden sämtliche Erwartungen übertroffen: Bereits 2012 wurden 30000 Kilowattstunden Energie eingespart – 11500 mehr als erwartet. Und 2013 verringerte sich der Energieverbrauch gar um 91000 Kilowattstunden, womit das Jahresziel um 17000 Kilowattstunden übertroffen wurde. Für einmal beklagt sich niemand, dass die Uhrenindustrie ihre legendäre Präzision bei der Erreichung der Ziele vermissen liess.

schneller voran als es im Anschluss an den Energie-Check-up durch die EnAW geplant war. Man findet immer Stellen, wo noch Verbesserungen möglich sind. So befindet sich unser Server nun nicht mehr in einem Raum, der aufwändig gekühlt werden muss, sondern in einem sogenannten Containment, das ihn mit viel weniger Energieaufwand kühl hält. Und wir haben noch unzählige kleine, aber sinnvolle sowie schnell wirksame Vorkehrungen getroffen, so unter anderem die Isolation von Leitungen, ein effizientes Management der Bürogeräte sowie den grossflächigen Einsatz von LED, der die Anzahl Leuchtquellen in den Gängen auf einen Drittel reduziert.

Ihr leistungsfähiges und weitverzweigtes Kontrollsystem benachrichtigt Sie per SMS über jedes Problem. Kommen Sie noch zur Ruhe?

Ja, da kann ich Sie beruhigen. Das System lässt zu recht nichts durchgehen. Nicht alle Funktionsstörungen bedingen jedoch einen sofortigen Eingriff.

ENAW: VON DER WIRTSCHAFT. FÜR DIE WIRTSCHAFT.

Wir bieten unseren Teilnehmern bewährten Rund-um-Service im Energie-Management mit exzellenten und von Behörden anerkannten Produkten, Dienstleistungen und ISO-50001-konformen Tools. In der Umsetzung setzen wir auf wirtschaftliche Effizienzmassnahmen, die den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoss jedes Unternehmens senken. Die EnAW ist eine Non-Profit-Organisation von der Wirtschaft für die Wirtschaft.

www.enaw.ch

KONTAKTE

FABRICE MARCHAL / EnAW-Moderator
fabrice.marchal@enaw.ch

+ 41 32 933 88 40

DANIEL ROLLAT / EnAW-Teilnehmer
daniel.rollat@audemarspiguets.com

+ 41 32 932 15 55

JANICK TAGMANN / EnAW-Redaktion
janick.tagmann@enaw.ch

+41 44 508 07 33